

Goldener wurde nun von sämtlichen Fischern an's Land geleitet und im Triumphe nach der Hauptstadt in's Königsschloß geführt, wo man ihm als dem neuen König huldigte.

Die Kunde von dem jungen Könige mit dem goldigen Haare drang bis in die ferne Waldhütte, wo Goldeners Eltern und Brüder wohnten. Diese kamen nun nach der Hauptstadt und umarmten unter Freudenthränen den Sohn und Bruder, den sie bereits als tot beweint hatten und nun auf einem Königsthronen wiederfanden. Natürlich ließ Goldener sie nicht wieder in ihre ärmliche Hütte zurückkehren, sondern behielt sie an seinem Hofe und machte sie alle glücklich. Viele, viele Jahre regierte er über sein Volk, welches in ihm einen weisen und mildthätigen Fürsten verehrte.

Brüderchen und Schwesterchen.



Es waren einmal zwei Kinder, ein Brüderchen und ein Schwesterchen, die hatten ihr gutes Mütterchen durch den Tod verloren und eine böse Stiefmutter bekommen. Von der wurden sie jeden Tag geschlagen, dazu mußten die Kinder oft hungrig zu Bett gehen, denn sie erhielten den Tag über nur die harten Brodrinden, welche übrig blieben und die Speisereste, die niemand mehr essen mochte. Da nahm eines Tages Brüderchen sein Schwesterchen an die Hand und sagte: „Schwesterchen, seit unser gutes Mütterlein tot ist, geht es uns so übel, daß ichs nimmer auszuhalten vermag, komm mit, wir wollen in die weite Welt gehen.“ Schwesterchen war das zufrieden und so gingen sie Hand in Hand in die weite Welt. Am Abend kamen beide in einen großen Wald, und weil sie so sehr müde waren, vergaßen sie allen Jammer und Hunger, setzten sich zusammen in einen hohlen Baum und schließen ein.

Am andern Morgen wachten die Kinder erst auf, als die Sonne schon hoch am Himmel stand. Brüderchen hatte Durst und sagte zu seinem Schwesterchen: „Mich dürstet recht sehr, komm, wir wollen zusehen, ob nicht ein Brünlein in der Nähe ist, damit ich daraus trinken kann.“

Die böse Stiefmutter aber, welche eine Hexe war, hatte die ganzen Quellen des Waldes verwünscht. Als die Kinder nach einigem Suchen eine Quelle fanden und Brüderchen sich bückte, um mit dem Munde die kühle Flut zu trinken, murmelte das Wässerlein in einem fort: „Wer aus mir trinkt, wird ein Bär, wer aus mir trinkt wird ein Bär.“ Da sprach das Schwesterchen: „Am unseres guten Mütterleins willen, mein liebes Brüderchen, trink nicht, sonst wirst du ein Bär, der mich zerreißt.“ Obwohl das Brüderchen großen